

«Das Magazin» ist die wöchentliche Beilage des «Tages-Anzeigers», der «Basler Zeitung», der «Berner Zeitung» und von «Der Bund».

**HERAUSGEBERIN**  
Tamedia AG, Werdstrasse 21  
8004 Zürich  
Verleger: Pietro Supino

**REDAKTION Das Magazin**  
Werdstrasse 21, Postfach  
8021 Zürich  
Telefon 044 248 41 11  
E-Mail: redaktion@dasmagazin.ch

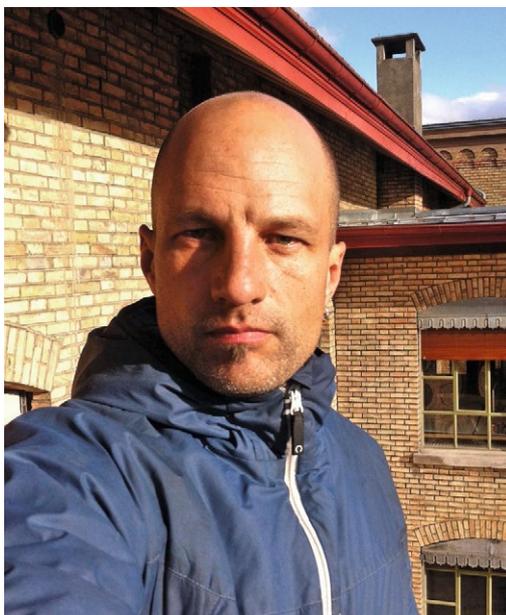
**Chefredaktor:** Finn Canonica,  
Bruno Ziauddin (Stv. Chefredaktor)  
**Redaktion:** Sven Behrlich,  
Mikael Krogerus, Anuschka Roshani,  
Paula Scheidt  
**Artdirektion:** Nathan Aebi  
**Bildredaktion:** Dorothea Fiedler  
**Abschlussredaktion:** Isolde Durchholz  
**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Christof Gertsch, Hannes Grassegger,  
Max Küng, Trudy Müller-Bosshard,  
Christian Seiler, Jan Christoph Wiechmann  
**Honorar:** Marina Ambrogio-Donati

**VERLAG Das Magazin**  
Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich  
Telefon 044 248 41 11  
**Verlag:** Marcel Tappeiner (Leitung),  
Louisa Gisler, Gabriela Wettstein  
**Tamedia Advertising:**  
Philipp Mankowski (Chief Sales Officer),  
Adriano Valeri (Head of Advertising),  
Jean-Claude Plüss (Head of Sales)  
**Sales Administration Print:**  
Gabriela Holenstein (Department Manager)  
**Anzeigen:** Tamedia AG  
Werdstrasse 21, Postfach, 8004 Zürich  
Telefon Deutschschweiz  
+41 44 248 42 30  
anzeigen@dasmagazin.ch,  
www.advertising.tamedia.ch  
**Trägertitel:**  
«Tages-Anzeiger», Werdstrasse 21  
Postfach, 8021 Zürich, Tel. 044 404 64 64  
abo@tagesanzeiger.ch;  
«Berne Zeitung», Tel. 0844 844 466  
abo@bernerzeitung.ch;  
«Basler Zeitung», Tel. 061 639 13 13  
abo@baz.ch;  
«Der Bund», Tel. 0844 385 144  
abo@derbund.ch;  
**Nachbestellung:**  
redaktion@dasmagazin.ch

**Ombudsmann der Tamedia AG:**  
Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1  
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

**Bekanntgabe von namhaften  
Beteiligungen der Tamedia AG**  
i.S.v. Art. 322 StGB:  
Actua Immobilier SA, Adagant AG,  
autorcardio AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra  
AG, Basler Zeitung AG, Berner Oberland  
Medien AG BOM, BOOK A TIGER  
Switzerland AG, CIL Centre d'Impression  
Lausanne SA, DJ Digitale Medien GmbH,  
Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH,  
dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH, Wien,  
dreifive (Switzerland) AG, DZB Druck-  
zentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum  
Zürich AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria  
GmbH, Goldbach Audience (Switzerland) AG,  
Goldbach Austria GmbH, Goldbach Digital  
Services AG, Goldbach DooH (Germany)  
GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach  
Group AG, Goldbach Management AG,  
Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach  
Media (Switzerland) AG, Goldbach SmartTV  
GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH,  
Goldbach Video GmbH, Homegate AG,  
ImmoStreet.ch S.A., Jaduda GmbH, JobCloud  
AG, Jobsuchmaschine AG, Jointvision  
E-Services GmbH, LZ Linth Zeitung AG,  
Meekan Solutions Ltd., MetroXpress  
Denmark A/S, Neo Advertising AG, Olmero  
AG, ricardo.ch AG, ricardo France Sàrl, Schaefer  
Thun AG, Starticket AG, swiss radioworld AG,  
Tamedia Espace AG, Tamedia Publications  
romandes SA, Trendsales ApS, Verlag Finanz  
und Wirtschaft AG, Zürcher Oberland Medien  
AG, Zürcher Regionalzeitungen AG

EINE MARKE VON TAMEDIA



## ROMAN DROUX (43) überwand für seinen neuesten Film jahrelang grosse Hindernisse. Bis plötzlich sein Überleben an einem Telefonguthaben hing.

Ich kann mich noch genau an dieses Telefonat erinnern. Ich habe es sogar gefilmt. Es war kurz – zwei, drei Minuten. Aber das, was mir für immer hängen bleiben wird, ist nicht zu sehen in meinem Kinofilm «Der Bär in mir».

David Bittner und ich waren seit etwa zwei Monaten zu zweit im Katmai-Gebiet, an der äussersten Westküste Alaskas. Bittner vermisste seine Kinder und wollte nur noch einmal kurz anrufen. Mit dem Satellitentelefon. Dort draussen gibt es ja kein Mobilfunknetz, keine Strassen, keine Häuser. Ein Wasserflugzeug hatte uns hier abgesetzt. Sofort hatten wir um das Lager, in dem wir unsere Zeit verbringen wollten, einen Elektrozaun gespannt. Das hier war Bärenland. Echte Wildnis. Hohe Berge, kalte Bäche, leere Strände. Bärenpfade. David Bittner ist einer der berühmtesten Bärenkenner Europas. Ich wollte einfangen, wie er den gewaltigen Tieren in dieser menschenleeren Gegend nahe kommt, Beziehungen und Vertrauen herstellt. Davon hatte ich geträumt seit meinem ersten Teddy oder dem ersten Besuch am Bärengraben, in meiner Heimatstadt Bern. Am Telefon sagte Bittners Frau noch, der erste Herbststurm stehe bevor. Morgens zeichnete bereits Raureif die Landschaft weiss. Es war höchste Zeit, den Piloten zu bestellen und abzureisen.

Bittner legte auf. Ich weiss nicht mehr, wer es dann zuerst bemerkte. Ich weiss nur noch, wie ich immer verzweifelter die Tasten

drückte auf diesem schwarzen Klotz mit Antenne – und immer diese eine Frauenstimme hörte. Bei jeder Nummer. Bittner hatte unser Guthaben aufgebraucht! Wir konnten weder raustelefonieren noch angerufen werden. Wir konnten den Piloten nicht holen. Wir waren abgeschnitten. Und unsere Vorräte waren fast zu Ende. Zuerst stieg in mir Ärger auf. Ich hatte meine Liebste nur einmal angerufen. David jede Woche. Dann ärgerte ich mich über mich: dass ich mich so auf Bittner verlassen hatte. Schliesslich wurde mir klar, dass ich Streit vermeiden musste. Ich war ja nicht das erste Mal in einer gefährlichen Situation. Einmal war ich im Amazonas sieben Tage durchmarschiert, um mich zu retten. Einmal war ich in Kirgisistan am Pik Pobedy auf siebentausend Metern eingeschneit worden. Also klar: Wir mussten zusammenhalten. Sofort begannen wir unsre Möglichkeiten zu sondieren.

Die nächste Siedlung war zweihundert Meilen entfernt. Wir könnten versuchen, uns in fünf, sechs Tagen auf den Bärenpfaden dorthin durchzuschlagen. Sobald der Elektrozaun keinen Strom mehr hat, werden die Bären in das verlassene Lager eindringen. Unser Material dort wäre verloren. Mit den Kajaks könnten wir zwar alles einpacken, aber übers Meer zu paddeln war wegen der Herbststürme unmöglich. Wir mussten bleiben und hoffen, dass jemand uns suchen würde. Nur hier würde man uns finden. Eine kurze Weile könnten wir noch von rohem Lachs aus den Flüssen leben. David und ich begannen zu warten.

Nach zwei Tagen machte es plötzlich beep, beep. Das Telefon! Daniel Zatz, ein Kameramann, der für uns Luftaufnahmen gemacht hatte, hatte versucht, uns anzurufen, und bemerkt, dass unser Telefon gesperrt war.

Er kam aus der Gegend und wusste, wie gefährlich es hier war. Genau wo unser Camp lag, war Timothy Treadwell, Hauptfigur von Werner Herzogs Dokfilm «Grizzly Man», aufgefressen worden. Während wir auf Rettung warteten, hatte Zatz unseren Netzanbieter kontaktiert, auf seine Kosten unser Guthaben aufgestockt und uns angerufen. Jetzt war keine Sekunde zu verlieren. Ich dankte, legte auf und bestellte das Wasserflugzeug. Schon beim Rausfliegen schüttelte uns ein Sturm. Ein paar Tage später wären wir verloren gewesen.

Irgendwie hat mir das alles Vertrauen gegeben. Man stirbt nicht so schnell.

«Der Bär in mir» läuft aktuell im Kino.